

Merowingerzeitliche Hügelbestattungen in Böhmen

Rastislav Korený

Einleitung

Das Thema des Beitrages sind Hügelbestattungen der Völkerwanderungszeit, v.a. in ihrer jüngeren Phase. Dieses Phänomen wurde in der tschechischen Literatur bisher nicht systematisch behandelt. Vorliegende Bearbeitung setzt sich deshalb in Verbindung mit dem allgemeinen Thema der Fundstellenerfassung folgende Ziele:

- Zusammenstellung der einschlägigen Fundstellen in der Datenbank „Archäologische Datenbank Böhmens“ (ADB)
- Erfassung der potentiellen Fundstellen in der Literatur und Vergleich der Ergebnisse mit der ADB
- Analyse und Kommentar zu den gewonnenen Erkenntnissen.

Erfassung der potentiellen Fundstellen in der „Archäologischen Datenbank Böhmens“

Die Archäologische Datenbank Böhmens (Kuna/Křivánková 2006) enthält nur Basisinformationen zu dem behandelten Thema, die im Vergleich mit den Exzerpten aus der Literatur nur etwa ein Drittel der tatsächlichen Menge (umgerechnet auf Fundstellen) erfasst. Darüber hinaus ist das Auffinden dieser Denkmälergattung in der Datenbank nicht direkt möglich, denn die gewünschten Ergebnisse sind nur mit Hilfe der Kreuzabfrage und problemorientierten Kenntnissen zu erzielen. Beispielsweise ist aus dem Ergebnis der einfachen Abfrage „Lochenice – Völkerwanderungszeit – Grabstätte“ oder eventuell mit der zusätzlichen Abfrage „Lochenice – Glockenbecherkultur – Grabstätte“ nicht automatisch abzulesen, ob die Gräber der Völkerwanderungszeit in irgendeinem Zusammenhang mit jenen der Glockenbecherkultur standen. Die Information aus der ADB (Stand 2007) musste man mit Angaben aus der Literatur überprüfen und ergänzen.

Aus der Kategorie der sicheren Hügelgräber konnte man nur Záluží, Lužec nad Vltavou, Lochenice und Lovosice suchen, aus der Gruppe der wahrscheinlichen/unsicheren Hügelgräber waren es dann Poláky,

Dřevčice, Počedělice und Hrochův Týnec (ausführlich im Katalog und Abb. 1). Es ist zu betonen, dass nur Fundstellen, aus denen Bestattungsareale einiger kupferzeitlicher Kulturen mit Hügelbestattungsritus belegt sind (TBK, GBK, SKK), gezielt ausgesucht wurden. In den anderen Fällen war es nur zufällig aufgrund der aus der Literatur gewonnenen Informationen (Počedělice – Hügelgräberkultur, Poláky – Bylaner Kultur, Lochenice – Lausitzer Kultur).

Erfassung potentieller Fundstellen in der Literatur (Katalog)

Auf die Existenz merowingerzeitlicher Hügelbestattungen, die als Nachbestattungen in prähistorische Grabhügel eingebracht wurden, wiesen in der tschechischen Literatur als erste J. Blažek und O. Kotyza im Rahmen der Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse über die Gräber aus Lovosice (Blažek/Kotyza 1990) hin, etwas später J. Blažek und J. Militký bei der Publikation der älteren Funde der Hügelgräberkultur aus Plešnice in der Gegend von Pilsen (Blažek/Militký 1993). Diese Arbeiten inspirierten die Zusammenstellung einer ersten Fundstellenübersicht mit Hügelbestattungen aus der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit (Korený 2005). Inzwischen wies L. Šmejda bei der Analyse des polykulturellen Gräberfeldes von Brandýsek auf die Notwendigkeit hin, die Beziehungen zwischen den einzelnen Gräbern im Rahmen komplexer, d. h. chronologisch nicht differenzierter Pläne, zu untersuchen (Šmejda 2001, ähnlich vor kurzem Přichystal 2007).

Diese Gründe führten den Autor in den Jahren 2005–2007 zu intensivem Studium ausgewählter Literatur. Das Interesse konzentrierte sich vor allem auf kupferzeitliche Kulturen (Trichterbecherkultur – TBK, Schnurkeramik – SKK und Glockenbecherkultur – GBK), von denen bekannt ist, dass sie ihre Toten durchgehend unter Grabhügeln bestatteten (dazu z. B. Buchvaldek 1967; Neustupný/Smrž 1989; Čech/Černý 1997, 43–44). Die Suche nach potentiellen Fundstellen wurde dank der veröffentlichten

Kataloge der SKK-Fundstellen (besonders von M. Buchvaldek und M. Dobeš) und Verzeichnisse der GBK (Hájek 1968; Turek 2005) wesentlich erleichtert.

Definition der Gruppen primärer und sekundärer Hügelbestattungen

1. Gruppe

Die Fundsituation erlaubt uns, merowingerzeitliche Gräber eindeutig als primäre/sekundäre Hügelbestattungen zu interpretieren. Bei älteren Ausgrabungen ist es in der Dokumentation – oder in Museumsverzeichnissen – ausdrücklich erwähnt, dass die entsprechenden Funde aus einem prähistorischen Grabhügel stammen.

2. Gruppe

Sie umfasst jene Fälle, in denen uns der Erhaltungszustand der Geländedenkmäler nicht zu erkennen gibt, ob es sich hier um eine primäre/sekundäre Hügelbestattung handelt. Beispielsweise ist ein prähistorischer Grabhügel völlig verschwunden und seine ehemalige Existenz lässt sich nur dank der räumlichen Parameter der chronologisch jüngeren Gräber an der Fundstelle erschließen, oder eine eindeutige Interpretation ist mangels ausreichender Grabungsdokumentation unmöglich. Die prähistorischen und merowingerzeitlichen Gräber müssen aber unbedingt im Bereich einer untersuchten Fläche und zur selben Zeit gefunden worden sein.

3. Gruppe

Es handelt sich um Fälle, deren Aussagewert wegen fehlender Dokumentation sehr gering ist. Ihre Einordnung in diese Kategorie erfolgte nur aufgrund einer „breiteren“ Ähnlichkeit der Lokalisierung der prähistorischen und merowingerzeitlichen Gräber.

Die erwähnte freiere Beurteilung betrifft auch die zeitliche Übereinstimmung der Entdeckung der prähistorischen und merowingerzeitlichen Komponenten am gegebenen Platz (z. B. Lokalisierung im Rahmen einer Ziegelei, Gräber gefunden in den Jahren 1900–1930). Die erwähnten Fundstellen sind also vielleicht eher ein Beleg für enge Raumbindungen der merowingerzeitlichen Gräber an sicher kupferzeitliche (bzw. andere) Grabhügel.

Katalog

Stichwortstruktur:

Kataster, Kreis, Lage

Prähistorische(s) Hügelgrab: + Anzahl der Gräber

Literatur

Völkerwanderung: Gräberfeld/Grab + Anzahl der Gräber

Literatur – soweit nicht anders angegeben, wird die ältere Literatur in einer zusammenfassenden Arbeit zitiert (Korený 2005), eventuelle weitere Referenzen auf die Literatur sind unter dem Stichwort Anmerkung zu finden.

Anmerkung – Literatur

Erklärungen: LBK – Linearbandkeramik, TBK – Trichterbecherkultur, SKK – Schnurkeramikultur, GBK – Glockenbecherkultur, AK – Aunjetitzer Kultur, HGK – Hügelgräberkultur, LK – Lausitzer Kultur, BK – Bylaner Kultur

Merowingerzeitliches Hügelgrab

1. Kamýk, Kr. Praha-západ, Strakas Feld.

Einzelgrab (Doppelbestattung?).

Svoboda 1965, 245 Abb. 49 (falscher Maßstab), T. LXXXIV; Müller-Wille 1970/71; Zeman 1987, 523; Oexle 1992, 303 Nr. 637; Korený 2005.

Anm.: In der Literatur auch als Kamýk-Velké Pílepy erwähnt. Der von B. Svoboda veröffentlichte Plan des Grabes ist eine Rekonstruktion, basierend auf Plänen von J. Neustupný. Die Lokalisierung des Grabes (nach Smejtek/Vojtěchovská 1997, 12 Abb. 1,13) ist wahrscheinlich falsch (die Information verdanke ich P. Nový u. M. Roztoky).

Sekundäre merowingerzeitliche Gräber in prähistorischen Grabhügeln

2. Bylany, Kr. Kolín, Vtkalcích.

A) SKK: Gräberfeld-19+?; B) GBK: Gräberfeld-6+?; C) BK: Gräberfeld-48+?

A) Pič 1897; B) Pič 1913; Hájek 1968; C) Koutecký 2003.

VW: Gräberfeld-1+? Brand(?)grab 26/1.

Svoboda 1965, 238–239, T. LXXXII,4.

Anm.: J. L. Pič gibt in seiner Veröffentlichung der Gräberfelder der SKK und BK drei Gegenstände an (Pič 1897), die der Völkerwanderungszeit angehören. Die Eisenschnalle und die Schüssel auf dem Fuß gehören in die ältere und nicht in die Spätphase, wie E. Droberjar (2002, 38) vermutet. Nur das kleine stempelverzierte Gefäß gehört in die merowingerzeitliche Stufe. Unklar bleibt auch, ob es

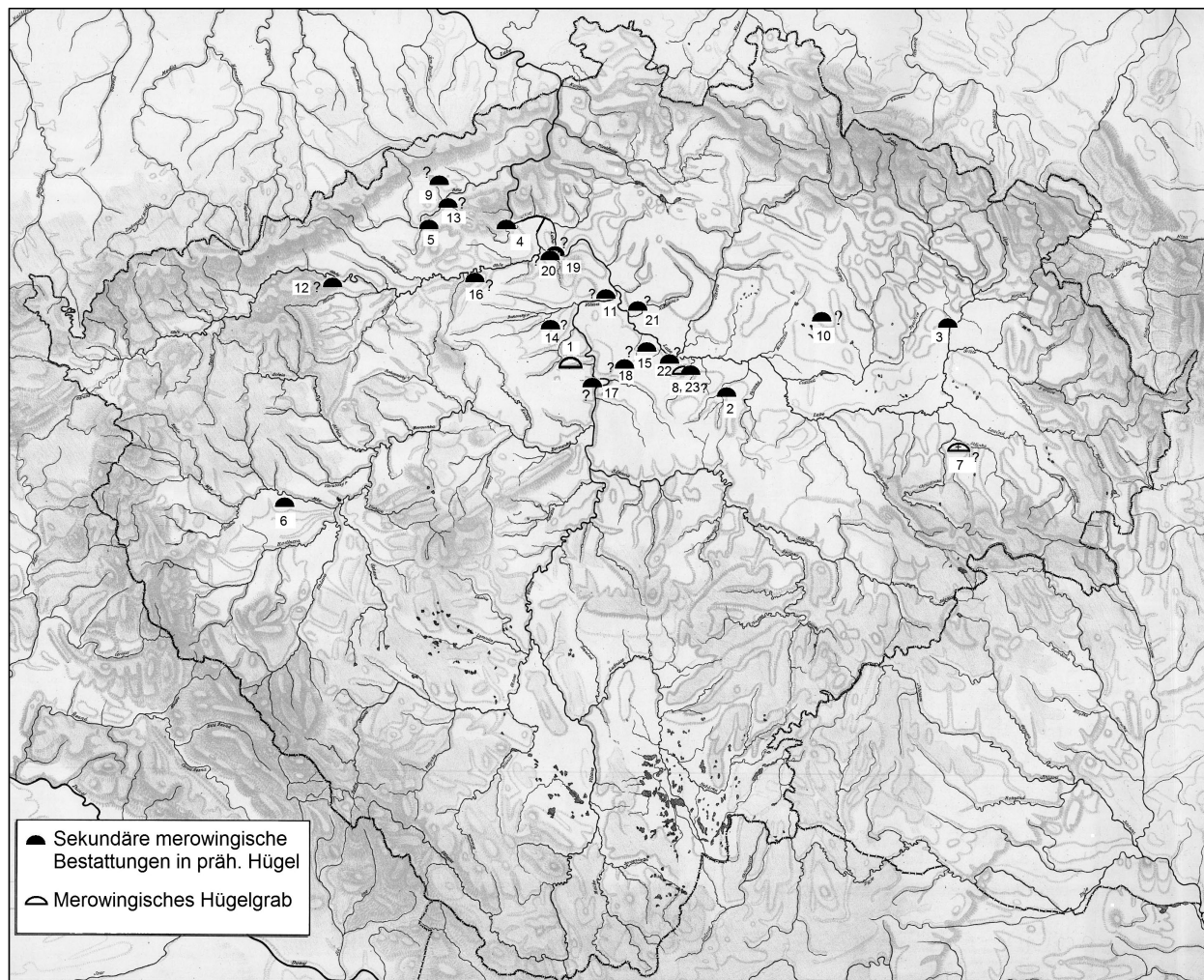


Abb. 1: Fundstellen mit Hügelgräberritus aus der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit. Die Nummern der Fundstellen entsprechen der Nummerierung im Text.

sich hier um ein Körper- (Pič 1897) oder ein Brandgrab (Koutecký 2003, 21; mündliche Auskunft) handelte.

3. Ločenice, Kr. Hradec Králové, Na Šancích (Lage I).

A) GBK: Gräberfeld-23+?; B) LK: Gräberfeld-29+?
A) Hájek 1968; Buchvaldek 1990, 29–49; B) Vokolek 1990, 51–68.

VW: Gräberfeld-15+?

Werner 1962 (irrtümlich Smřice); Zeman 1990, 69–80.

4. Lovosice, Kr. Litoměřice, ČSAD-Garagen.

BK: Gräberfeld-6+?

Pleiner 1959; Zápotocký 1964; Blažek/Kotyza 1990.

VW: Gräberfeld-3+?

Blažek/Kotyza 1990; Blažek/Militký 1993; Salač 2000.

5. Patokryje, Kr. Most, Feld hinter der Schäferei.

SKK: Gräberfeld-1+?

Pudil 1875, Abb. 9; Dobeš/Buchvaldek 1993, Abb. 22 (mit älterer Literatur).

VW: Gräberfeld 1+?

Svoboda 1965, 256 – Vinařice-Gruppe.

Anm.: Für Konsultationen bezüglich der Datierung des Gefäßes danke ich M. Dobeš.

6. Plešnice, Kr. Plzeň-sever, Wald Svanka (Švanka).

HGK (Böhmisch-oberpfälzische Gruppe): Gräberfeld-1+?

Blažek/Militký 1993.

VW: Gräberfeld-1+?

Blažek/Militký 1993, Abb. 1,3.12.

Wahrscheinliche Hügelbestattungen

7. Hrochův Týnec, Kr. Chrudim, beim Schlossgarten. Gräberfeld? Hügel – Hügelgrab? Justinus I. (522–527), Solidus.

Lüssner 1857, 231; Militký 2000; 2004, 519; 2005; Sklenář 1992, Nr. 203.

8. Záluží, Kr. Praha-východ, Ziegelei Líman.

VW: Gräberfeld-114?+? – Reitergrab 18/XIII

Svoboda 1965, 281–295 Abb. 50–54; 55,1–8.10–11; 56,6; T. XXXII,5–7; LXXXV–CIX; Müller-Wille 1970/71; Oexle 1992, 303 Nr. 642.

Sekundäre merowingerzeitliche Bestattungen in prähistorischen Grabhügeln

9. Duchcov, Kr. Teplice, Tagebau Petr a Pavel, Grdst. Nr. 1027.

SKK: Gräberfeld-1+?

Dobeš/Rusó/Buchvaldek 1991, 44–45.

VW: Gräberfeld-7+?

Svoboda 1965, 240–241 Abb. 60; T. XL,7; Michálek 1999, 37–38 Tab. 30; 31,1–4.

Anm.: Zeman 1994, 58 erwähnt 8 Gräber.

10. Chotěšice, Kr. Nymburk, Anhöhe „Na Ostrově“. TBK?, GBK?, AK?: Gräberfeld-1+?

Hellich 1913, 69–70 zwei Hügelgräber?; jüngere Bronzezeit (J. Böhm, Fundbericht des AÚ Praha).

VW: Gräberfeld-1+?

Hellich 1913; 1918a, 172; 1918b; 1919; Svoboda 1965, 241–242 Abb. 34; T. LXV,6.7; Zeman 1994, Abb. 1,1; Droberjar 2002, 101 (verwirrte Beschreibung der Situation und der einzelnen Grabinventare).

11. Lužec nad Vltavou, Kr. Mělník, Sandgrube.

TBK: Gräberfeld-8+?

(unveröffentlicht).

VW: Gräberfeld-9+? (merowingerzeitlich)

Svoboda 1965, 252–253 Abb. 1; T. LXIV,3–8 (irrtümlich als Hořín); Zeman 1994, Tab. I,1.2; Droberjar 2002, 164 (fehlerhafte Beschreibung einiger Funde). Likovský/Stránská/Velemínský 2005; Korený 2007.

Anm.: In einem Teil der zitierten Literatur werden die Funde von Hořín-Schloss (r. 1784) irrtümlich mit der Ausgrabungsfläche der Jahre 1955–56 in Verbindung gebracht (z. B. Droberjar 2002, 164; Tejral 2002). Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich das Gräberfeld auch im angrenzenden Katastergelände der Gemeinde Vraňany fortsetzte (vergleiche Sklenář 1982, 424, Nr. 124/5b; Korený 2007a; Korený/Kytlicová 2007).

12. Poláky, Kr. Chomutov.

A) SKK: Gräberfeld-21+?, B) BK: Gräberfeld-73/74+?

A) SKK: unveröffentlicht; Dobeš 1997; B) BK: Koutecký/Smrž 1991; Koutecký 1993.

VW: Gräberfeld-2+1?+1?+?

Smrž 1979.

Anm.: Die Datierung des in der Literatur erwähnten Grabes, das im Areal prähistorischer Gräberfelder entdeckt wurde (Velínský 1986, 205; Blažek 1997), ist nicht sicher (4.–6. Jh.).

Ebenso unklar ist auch die kulturelle Zuordnung des dritten Körpergrabes (für die Informationen über die Fundstelle danke ich Z. Smrž, M. Dobeš, D. Koutecký und J. Blažek).

13. Světec, Kr. Teplice, Tagebau Patria, Grdst. Nr. 47.

SKK: Gräberfeld-1+?

Dobeš/Budínský/Buchvaldek/Muška 1991, 104.

VW: Gräberfeld-5+?

Píč 1905; 1909, 71 Abb. 22; Svoboda 1965, 274–275 T. CX; Blažek/Lutovský 1992; Droberjar 2002, 319 – Abb. Irrtümlich als Inventar eines Grabes (!).

14. Zvoleněves, Kr. Kladno, Lage Na Chmelnici pod Bechovem, Grdst. Nr. 319.

Prähistorischer Grabhügel mit zwei Gräbern?

VW: Gräberfeld-5+?

Prokop 1916 (die Anordnung der Gräber im Plan entspricht nicht den Angaben im Text!); Svoboda 1965, 280 Abb. 47; 48; Tab. LXXIX,2.4–18 (Fehler in der Beschreibung!).

Unsichere Hügelbestattungen*Sekundäre merowingerzeitliche Bestattungen in prähistorischen Grabhügeln*

15. Dřevčice, Kr. Praha-východ, Ziegelei Líman.

A) SKK: Gräberfeld-8+?; B) GBK: Gräberfeld-1+?

A) Buchvaldek 1967, 136 B); Hájek 1968.

VW: Gräberfeld-2+?

Svoboda 1965, 240 Tab. XV,6.

16. Počedělice, Kr. Louny, Sandgrube am linken Ufer der Ohře (Eger), 1 km nördlich der Gemeinde.

SMK: Gräberfeld-1+?

Štauber 1999, 134.

VW: Gräberfeld-20?+?

Korený 2005.

17. Praha-Dejvice (Bubeneč/Podbaba), Ziegelei Meilbek.

SKK: Gräberfeld-1+?

Buchvaldek/Havel/Kovářík 1991, 159; Turek 2005, 328.

VW: Gräberfeld-54+?

Smolík 1886, 325 Tab. XIII,15; Pič 1893, 145–166 Tab. XXX–XXXIII; Svoboda 1965, 261–267 Tab. XLIII–LI; Droberjar 2005, 821–823; Korený 2007.

18. Praha-Ďáblice, Ziegelei Battista.

A) SKK: Gräberfeld-2+?, B) GBK: Gräberfeld-15+?

A) Turek 2005; B) Hájek 1968, 17–19.

VW: Gräberfeld-2+?

Svoboda 1965, 241 Tab. XL,2; Zeman 1987, 523; 1994, Tab. III,2; Droberjar 2005, 825.

19. Roudnice nad Labem, Hracholusky, Kr. Litoměřice, Bezirkssandgrube.

SKK: A) Brandgrab ?; B) Einzelfund ?

A) (unveröffentlicht); B) Trefný 2005, 10.

VW: Gräberfeld-16+?

Svoboda 1965, 272–273 Tab. LXXVI,2–7; LXXVII; Trefný/Korený 2008.

Anm.: B. Svoboda fügte in sein Verzeichnis den Lokalnamen „Na vrších“ irrtümlich als neue Fundstelle ein; es handelt sich allerdings um denselben Ort und das Gräberfeld in der ehemaligen Bezirks-sandgrube in der Gemeinde Hracholusky (heute ein Stadtteil von Roudnice n. L.). Für die Information (auch über die anderen Fundstellen von Roudnice) danke ich M. Trefný.

20. Roudnice nad Labem, Na Štefance, Kr. Litoměřice, Ziegelei Kohlík, Grdst. Nr. 1878.

TRB: Einzelfund? (Gefäß).

(unveröffentlicht).

VW: Gräberfeld-1+?

Korený 2005.

Anm.: Revidiert nach der Zeichnung im Fundbericht.

21. Tišice, Kr. Mělník, Feld Grdst. Nr. 325, u Kaberny.

GBK: 12+?

Hájek 1968, 123–125.

VW: Einzelfund (Aufsammlung).

Sklenář 1973, 20 Nr. 11427; Tab. LI,2 – Römerzeit; 1982, 385 – Römerzeit.

22. Toušeň, Kr. Praha-východ, Ziegelei Janda.

A) SKK: Gräberfeld-1+?; B) GBK: Gräberfeld-3+?

A) Buchvaldek 1967, 153; B) Hájek 1968, 127.

VW: Gräberfeld -10+?

Svoboda 1965, 275–276 Abb. 59,9; Tab. LXXXII,8; LXXIV,1.7; LXXX,1–3; Sklenář 1992, Nr. 772/2.

Anm.: In der Literatur (Svoboda 1965, 332) irrtümlich als Tišice angeführt; Korený 2005, Nr. 111 – irrtümlich Bezirk Mělník.

23. Záluží, Kr. Praha-východ, Ziegelei Líman.

SKK: Gräberfeld-1+?

Buchvaldek 1967, 156.

VW: Gräberfeld-114+?+?

Svoboda 1965, 281–295 Abb. 50–54; 55,1–8.10–11; 56,6; Tab. XXXII,5–7; LXXXV–CIX; Müller-Wille 1970/71; Oexle 1992, 303 Nr. 642.

Analyse

Gruppe der zweifelsfrei festgestellten primären und sekundären Hügelgräber:

Kamýk

Die Gruppe merowingerzeitlicher Bestattungen in einem eigenen Hügel wird derzeit nur durch das Grab von Kamýk vertreten. Die Konstruktion des Grabes erlaubt uns mit Sicherheit die Annahme einer Erdaufschüttung über der eigentlichen Grabkammer (Abb. 2).

Alle anderen Befunde gehören zur Kategorie der sekundären Bestattungen in prähistorischen Grabhügeln:

Bylany

Während der Ausgrabungen in einem Gräberfeld der SKK und BK in Bylany bei Český Brod wurde auch ein kleines merowingerzeitliches Gefäß entdeckt. Nach der ursprünglichen Beschreibung von Pič kam es neben einem Skelett zutage, laut D. Koutecký handelte es sich um ein Brandgrab. Auf jeden Fall liegt hier der Nachweis einer sekundären Bestattung in einem prähistorischen, wahrscheinlich der SKK angehörigen Grabhügel vor.

Lochenice

Das Gräberfeld von Lochenice wurde im Bereich älterer Gräberfelder der GBK und LK angelegt. Die räumlichen Zusammenhänge weisen darauf hin, dass ein Teil der völkerwanderungszeitlichen Gräber eine gewisse Bindung zu den GBK-Gräbern hat (Abb. 3). Im Hinblick auf die Zerstörung des Geländes war es nicht möglich, die Grabtiefen festzustellen und sie als mögliche Indikatoren für die Größe der Erdaufschüttungen der GBK-Gräber zu nutzen.

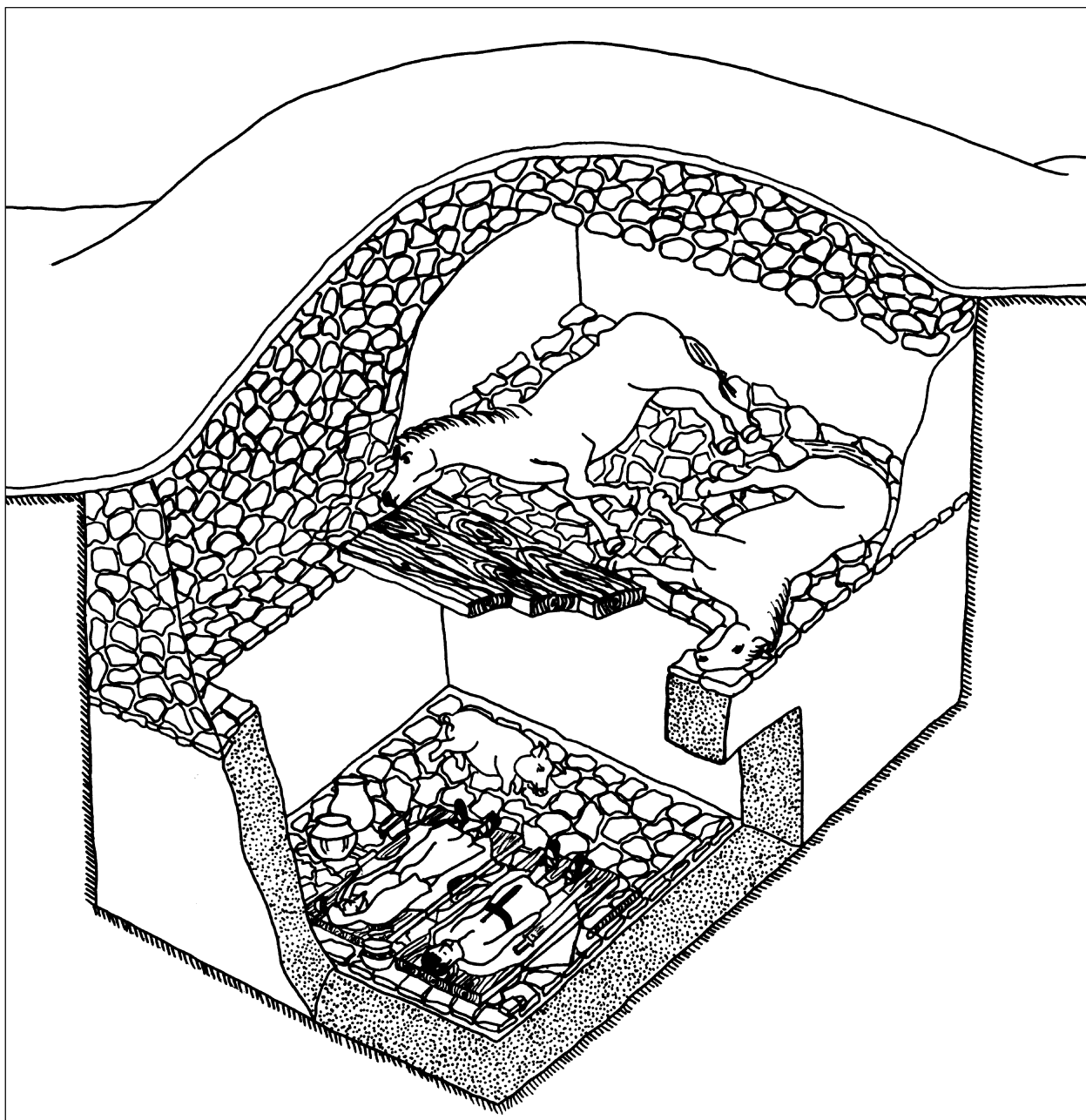


Abb. 2: Kamýk, Kr. Praha-západ. Rekonstruktion eines merowingerzeitlichen Hügelgrabes (Zeichnung M. Černá).

Lovosice

Bei den ČSAD-Garagen wurden zuerst in der Mitte der 1950er Jahre einige außergewöhnlich ausgestattete Gräber der Bylaner Kultur erforscht, zwei weitere Gräber kamen am Ende der 1980er Jahre zutage. Ganz sicher befanden sich unter den Grabhügeln Bestattungen der ersten Gruppe der Bylaner Gräber, kleinere Grabhügel überdeckten die Bestattungen auch im zweiten Fall. Davon zeugen die Steinaufhäufungen der Bylaner Gräber sowie die Zerstörung

des Bylaner Grabes 4/89 mit der zusätzlichen Bestattung A4/89 in der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit (Abb. 4).

Patokryje

Nach der Beschreibung von J. Pudil befand sich auf dem Feld hinter der Schäferei ein „Basaltsteinhaufen“, d. h. ein Grabhügel. Bei seiner Zerlegung durch Laien wurden in den Spalten des Basaltfelsens zahlreiche prähistorische Gegenstände (Äxte,

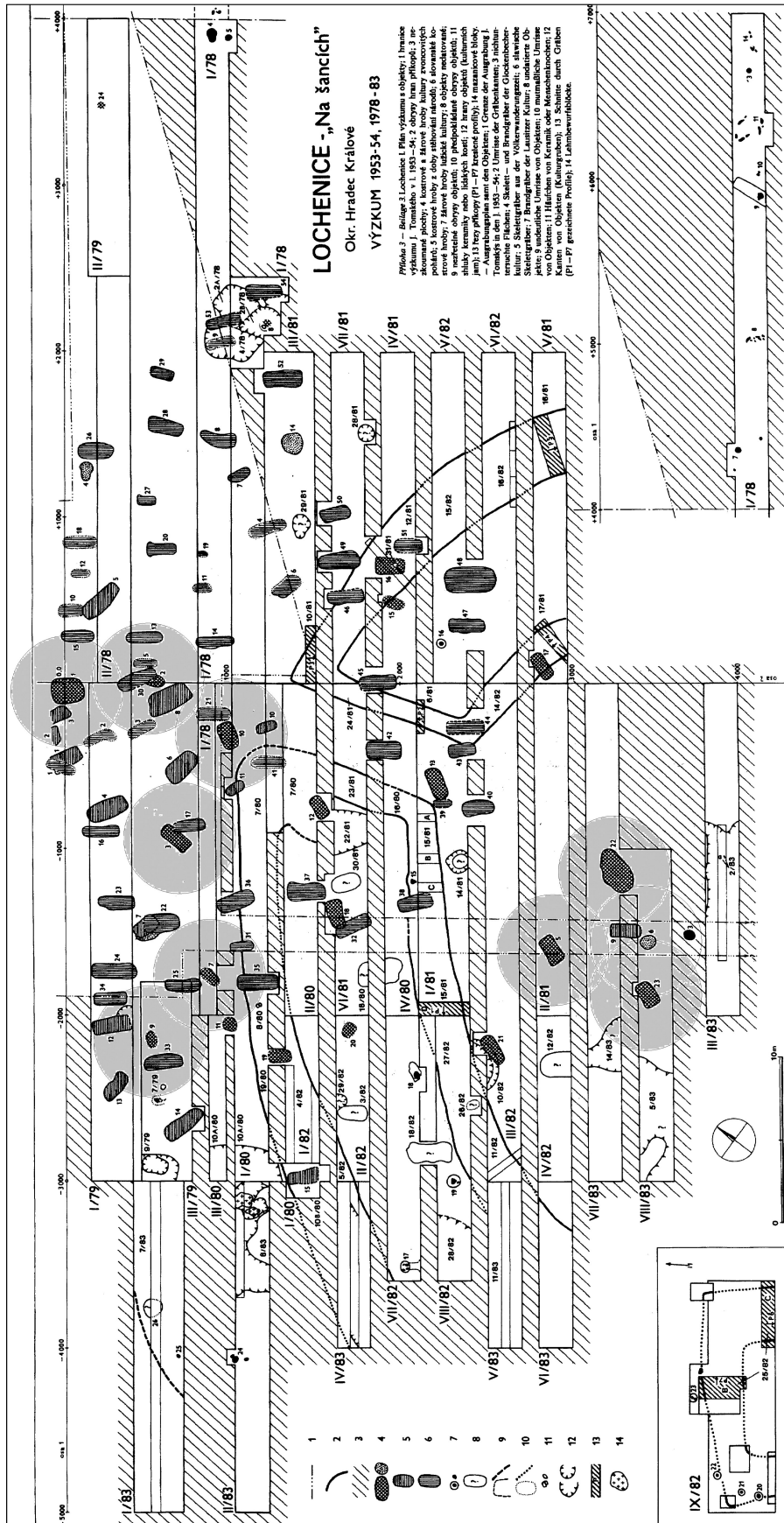


Abb. 3: Lochenice, Kr. Hradec Králové (nach Zeman/Buchvaldek/Sláma 1990 – modifizierter Plan).

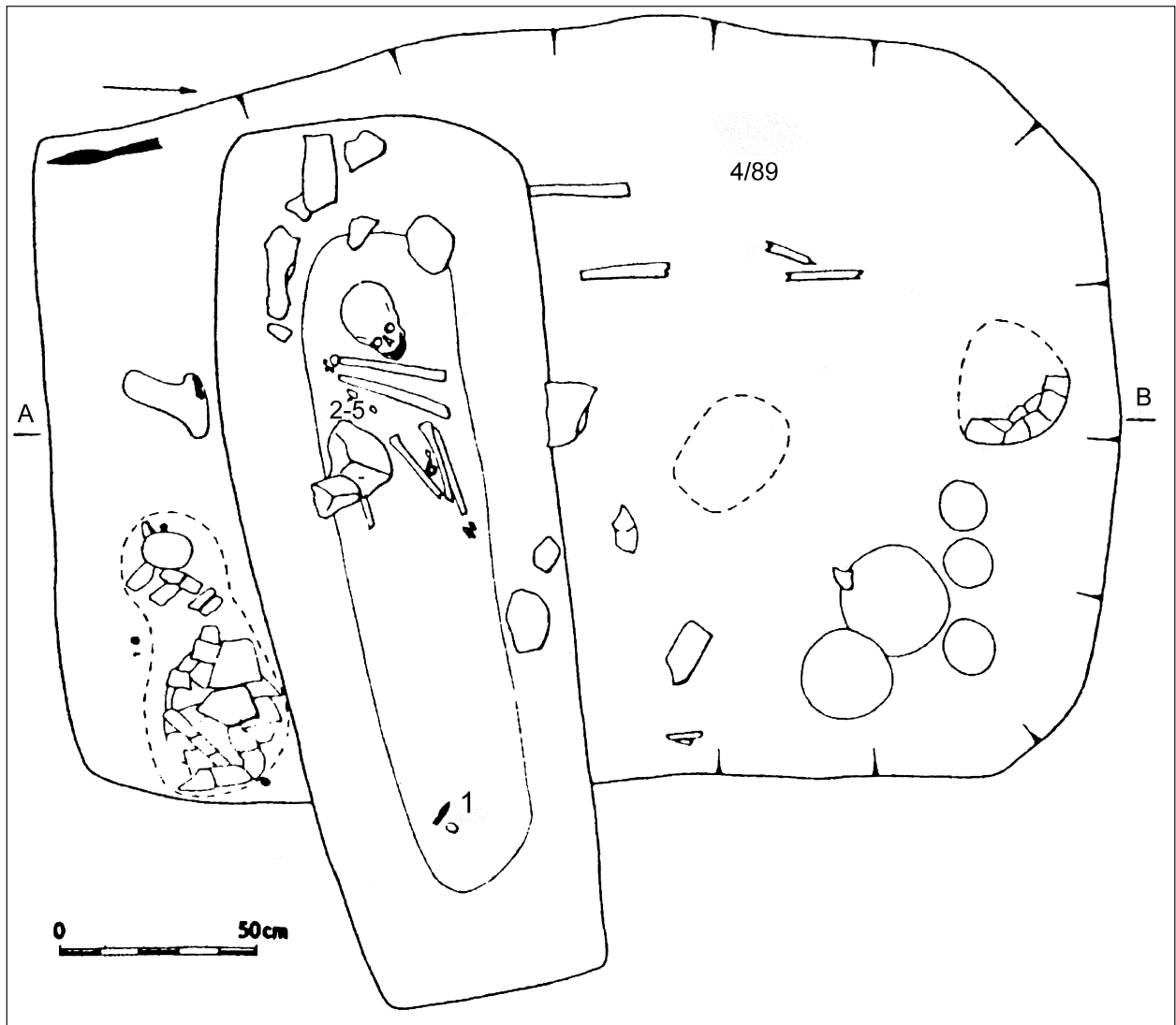


Abb. 4: Lovosice, Kr. Litoměřice (nach Blažek/Kotyza 1990).

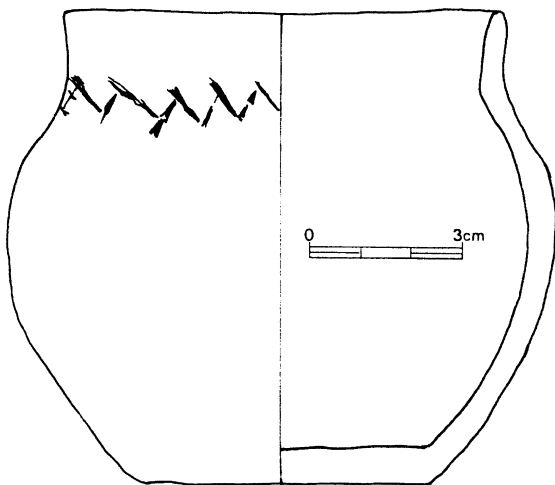


Abb. 5: Patokryje, Kr. Most. Gefäß (Zeichnung Korený).

Gefäße, Silexpfeilspitzen) entdeckt. In einem der Gefäße sollen sich angeblich auf eine goldene Nadel gesteckte Scheibchen und Zähne befunden haben. Die Fundumstände wurden erst nachträglich von unqualifizierten Personen dargestellt. Das erwähnte Gefäß (Abb. 5), das ursprünglich in die SKK datiert wurde, gehört aber zusammen mit einer goldenen Nadel(?) der Völkerwanderungszeit an. Aufgrund der Situationsbeschreibung ist also davon auszugehen, dass es sich hier um ein Hügelgrab der SKK mit einer zusätzlichen merowingerzeitlichen Bestattung handelt.

Plešnice

Denselben Kontext stellten die beiden Autoren auch bei der Veröffentlichung der mittelbronzezeitlichen

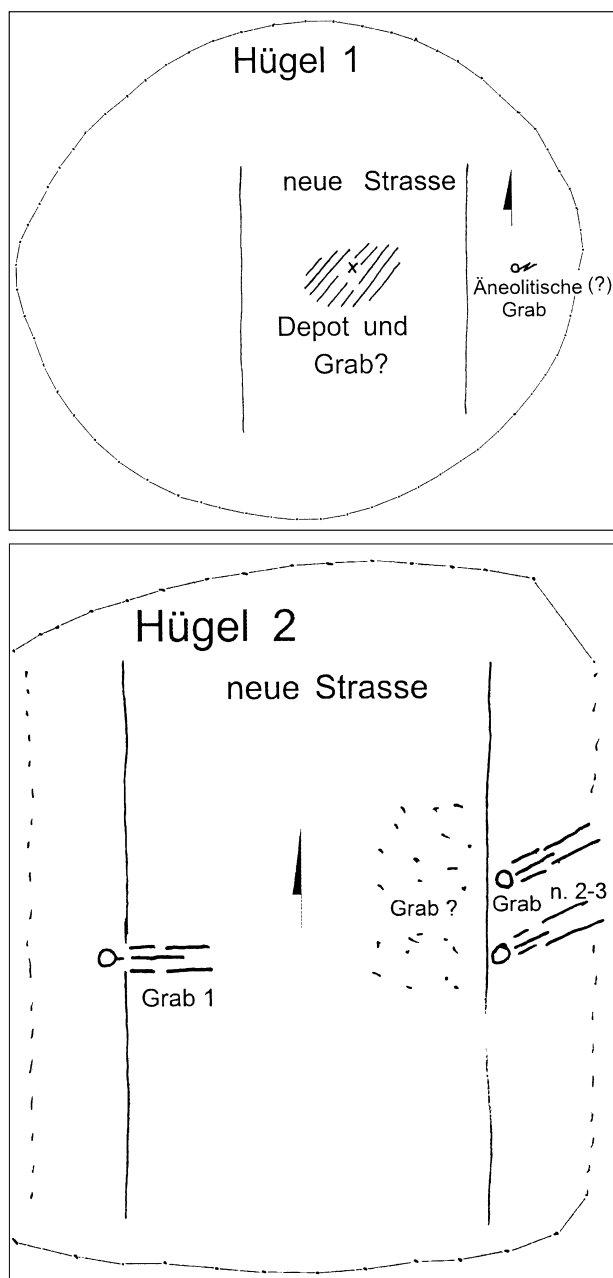


Abb. 6: Chotěšice, Kr. Nymburk. Ungefähre Lage der Hügelgräber (Nr. 1, 2). Rekonstruktion der Gesamtsituation (nach der Beschreibung in Hellich 1913; 1918a; 1918b; 1919) (Zeichnung Korený).

Funde aus den Hügelgräbern von Plešnice in der Gegend von Pilsen dar.

In dem erhaltenen Inventar befanden sich zwei Gegenstände (Schüssel und Ring) aus dem 6. Jahrhundert, wobei im Falle der Schlüssel im damaligen Inventarverzeichnis deutlich erwähnt ist, dass er in dem Grabhügel gefunden worden war. Im Hinblick

auf die Untersuchungsumstände (Ende des 19. Jahrhunderts) kann man auch den zweiten Gegenstand als Hügelgrabfund bezeichnen, weil in dieser Zeit nur zentrale Teile der Grabhügel untersucht wurden. Sie boten eine höhere Chance auf „Beute“ als die scheinbar „sterilen“ Räume zwischen den Hügelgräbern.

Die Gruppe der wahrscheinlichen Hügelgräberbestattungen setzt sich wieder aus zwei Untergruppen zusammen:

Hrochův Týnec

Zur ersten Gruppe, also jener mit Gräbern mit Erdaufschüttung, gehört ein alter Fund aus Hrochův Týnec. Nach der Beschreibung wurde bei der Grabung in einem „Hügel“ ein Solidus Justins I. (522–527) gefunden. Dass aus einem potenziellen Grab nur eine Münze erhalten blieb, soll man nicht nur der Zeit der Entdeckung und den Fundumständen zuschreiben (Erdarbeiten vor 1857), sondern auch einer eventuellen früheren Ausplünderung (vgl. Strachotín, Grab 156; aus der Grabausstattung blieb nur eine Goldmünze erhalten; Čížmář/Geislerová/Rakovský 1985, 293).

Záluží

Zu diesem zweiten Beispiel gehört das bekannte Reitergrab Nr. 18/XIII mit Pferd. Der Beschreibung zufolge (der Lageplan verschwand während des Zweiten Weltkrieges) war dieses in der Mitte des Gräberfeldes gelegene Grab von den übrigen Gräbern durch eine größere leere Fläche abgesetzt. Die eigentliche Bestattung befand sich in einer Grabkammer, weshalb davon auszugehen ist, dass das Grab von einem Hügel überdeckt war.

Duchcov

In Duchcov wurde zwischen merowingerzeitlichen Gräbern auch ein kleines Gefäß der SKK gefunden. Die Situation kann man auch so interpretieren, dass (einige) dieser Gräber sekundär in die Aufschüttung des SKK Hügels eingetieft waren.

Chotěšice

Beim Bau der Straße von Chotěšice nach Malá Strana wurden nahe beisammen liegende „Hügelchen“ (d. h. Grabhügel, Abb. 6 mit ihrer ungefähren Lage) beschädigt. Da die Beschreibung der ganzen Situation in einigen chronologisch unterschiedlich spezialisierten Artikeln verstreut ist (manchmal mit widersprechenden Angaben), die spätere Literatur

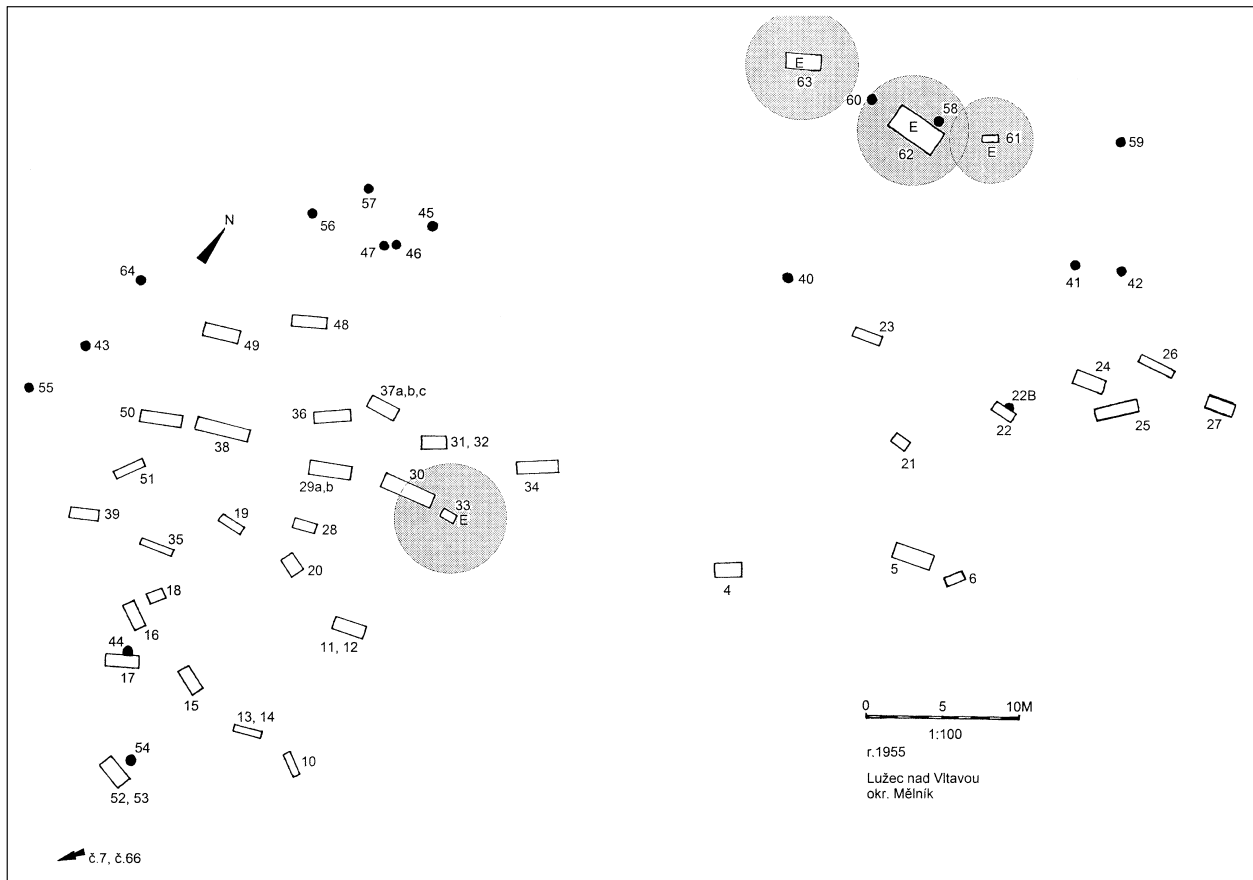


Abb. 7: Lužec nad Vltavou, Kr. Mělník (nach Korený/Kytlicová 2007).

weitere Fehler einbrachte (Svoboda 1965; Droberjar 2002) und keine zeichnerische oder andere Dokumentation angefertigt wurde, werde ich einen eigenen Rekonstruktionsversuch unternehmen.

Die Straße schnitt den Hügelkörper zuerst in der östlichen Böschung, also am westlichen Rande der 7 m breiten Straße. Die Höhe des Schnittes erreichte fast 1 m, auf der östlichen Seite nur 30 cm. Der anstehende Boden war stark lehmhaltig, und zur Zeit der Bauarbeiten herrschte Trockenheit. Es war also schwierig, in diesem Lehm zu graben, weshalb sich harte Schollen bildeten. In der Straßenmitte wurde von den Arbeitern in einer dieser Lehmschollen in 60 cm Tiefe ein aus Goldspiralen bestehendes Depot der jüngeren Bronzezeit entdeckt. Der Fund wurde gemeldet, und J. Hellich bemerkte beim Besuch der Fundstelle, dass im Bereich des Depots wesentlich dunklere Erde vorhanden war, weshalb er später eine Bestattung in Erwägung zog. Anschließend unternahm J. Hellich eine Revisionsuntersuchung in den Überresten des Grabhügelkörpers. Weil an der Westseite das Gelände bis auf den Untergrund abgetragen

worden war, musste die Revisionsuntersuchung auf die Ostseite konzentriert werden. In einem Abstand von 1,5 m vom Straßenrand stieß die Grabung auf die beigablenlose Hockerbestattung eines West-Ost-orientierten Kindes mit dem Gesicht nach Süden. Das Skelett inklusive Schädel war in einem erbärmlichen Zustand (Hellich 1913, 70 gibt irrtümlich die Distanz zwischen dem Grab und dem Depotfund mit 2 m an, in Wirklichkeit handelte sich es um etwa 5 m). Nach den vorliegenden Informationen ist es möglich, den Durchmesser des Hügel auf mindestens 17–20 m zu schätzen, zur Zeit des Straßenbaus war der Grabhügel noch etwa 1 m hoch.

Das zweite Hügelgrab wurde zuerst beim Aushub des Straßengrabens an der westlichen Seite der Straße in einer Tiefe von 90 cm entdeckt, das erste Skelett (resp. dessen Kopf und Hals) mit Fragmenten eines Kruges und einer eisernen, goldplattierten Nadel. Bei der Erweiterung des Grabens in östliche Richtung wurden Überreste eines West-Ost-orientierten Skeletts gefunden. Bei der Anlage des östlichen Grabens, gegenüber dem ersten Skelett, wurden

zwei weitere Skelette mit derselben Orientierung aufgedeckt. Eines davon war beigabenlos, beim zweiten befand sich eine eiserne Lanzespitze. Die Bestattungen waren bezüglich des Straßenkörpers leicht schräg orientiert. In der Nähe dieses Fundortes wurde später noch ein Grab (mit Keramik) in einer Tiefe von 165 cm mit W-O-Orientierung gefunden.

Im ersten Fall neigte J. Hellich zunächst zu der Variante, dass es sich um Überreste einer prähistorischen Hügelbestattung handelt. Schließlich lehnte er aber diese Möglichkeit ab und veröffentlichte die Funde als Depot. Ein Hügelgrab erwog später auch J. Böhm. Bei der Interpretierung der gesamten Situation blieb jedoch bisher ein interessanter Fund unbeachtet. Wie bereits oben erwähnt, stellte J. Hellich bei der Revisionsuntersuchung der Überreste des ersten Hügels ein beigabenloses Kindergrab fest, in gehockter Stellung mit W-O-Orientierung und dem Gesicht nach Süden. Nach heutigen Kenntnissen konnte es sich also um ein Hügelgrab handeln, das nicht in die jüngere Bronzezeit, sondern vielleicht in die TRB, oder eventuell SKK, zu datieren ist. Am Fundort wurde auch ein dunkler Streifen der Erdoberfläche beobachtet, den man eventuell als Spur einer älteren (primären) Bestattung, die später beim Aushub der Grube für das Golddepot und schließlich beim Ausbau der Straße zerstörte. Im zweiten Hügelgrab, das ebenfalls durch die Bauarbeiten beschädigt worden war, wurde neben den einwandfrei festgestellten Gräbern der Völkerwanderungszeit auch ein beigabenloses Grab entdeckt, dessen prähistorisches Alter nicht auszuschließen ist.

Lužec nad Vltavou

In Lužec nad Vltavou wurden in der Mitte der 1950er Jahre neben Vlnářic und kupferzeitlichen Gräbern (TRB) auch neun merowingerzeitliche Gräber untersucht. Der größte Teil dieses (und auch ein Teil des kupferzeitlichen) Gräberfeldes war bereits durch die Erweiterung einer Sandgrube zerstört worden. Die bei einigen merowingerzeitlichen Gräbern beobachtete Situation zeigt, dass einige davon in Verbindung mit den TRB Gräbern standen (Abb. 7).

Poláky

Bisher wurde kein vollständiger Lageplan der untersuchten Gräberfelder der SKK, BK sowie der völkerwanderungszeitlichen Gräber veröffentlicht; die Zuordnung dieser Fundstelle in diese Kategorie ist deshalb nicht sicher und kann sich noch ändern.

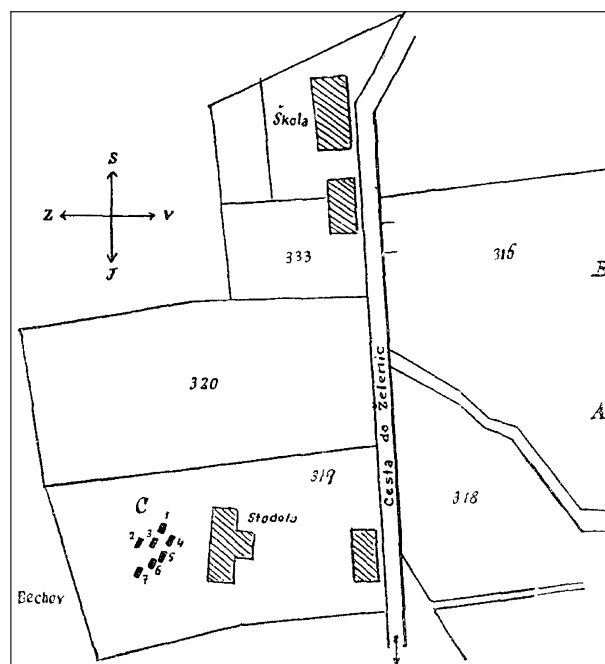


Abb. 8: Zvoleněves, Kr. Kladno.
Originalplan nach K. Prokop.

Světec

Während der Winter- und Frühjahrsmonate des Jahres 1902 wurden in Světec im Bereich des Tagebaues Patria bei der Oberflächenabdeckung mehrere Gräber gefunden, unter anderem auch einige aus der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit. Nach einem Bericht von F. Kučera, der die Fundstelle besichtigte, sollten sich auf der Fläche mehrere Gräber befinden. Ein Lageplan des Gräberfeldes blieb erhalten, wurde aber bisher nicht veröffentlicht (Blažek/ Lutovský 1992). An demselben Ort wurden etwa zur selben Zeit auch Gräber der SKK entdeckt. Bei den merowingerzeitlichen Gräbern handelt es sich wahrscheinlich um Nachbestattungen in Grabhügeln der SKK.

Tišice

Auf dem Feld in der Lage U Kaberny wurden Gräber der GBK festgestellt. Ob aus einem davon ein Keramikfund der Völkerwanderungszeit stammt, ist nicht mehr zu nachzuweisen.

Zvoleněves

Dank der Revision der verfügbaren Angaben war es möglich, eine interessante Situation festzustellen, die bisher frei von Problemen war (Abb. 8 nach Prokop 1916; ein modifizierter Plan bei Svoboda 1965). Durch einen detaillierten Vergleich des

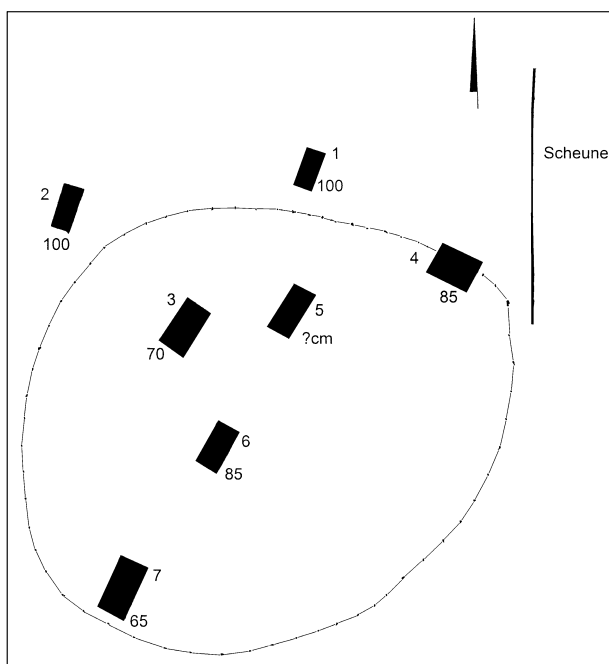


Abb. 9: Zvoleněves, Kr. Kladno. Modifizierter Plan nach dem Bericht von K. Prokop. Die Tiefen der Gräber wurden ergänzt, die gestrichelte Linie markiert den Umfang des angenommenen prähistorischen Grabhügels (Zeichnung Korený).

veröffentlichten Planes mit dem Text zeigte sich, dass der Plan nicht den Angaben entspricht. Ganz wesentlich unterschieden sich die Distanzen zwischen den einzelnen Gräbern, in einem Fall auch die Orientierung des Grabes (Grab 4; Abb. 9). Aus dem Vergleich der Grabtiefen geht außerdem hervor, dass die Gräber 3 bis 7 eine Tiefe von 65–85 cm aufwiesen, für Grab V ist die Tiefe aber nicht bekannt, laut Beschreibung war es sehr seicht; die Gräber I und 2 waren übereinstimmend 100 cm tief. Die Gräber 5 und 6 waren als einzige beigabenlos, in Grab 6 hatte der Tote ungewöhnlich orientierte Beine, die entfernt an die Situationen in einigen prähistorischen Kulturen (TRB, SKK, GBK, eventuell AK) erinnern. Die zentrale Lage der Gräber 5 und 6, die außergewöhnliche Bestattung 6 und die beiden beigabenlosen Bestattungen erweckten zusammen mit ihrer geringen Tiefe den Verdacht, dass es sich auch in diesem Fall um bisher nicht erkannte merowingerzeitliche Sekundärbestattungen (Gräber 1–4 und 7) in einem prähistorischen Grabhügel handeln könnte. Damit korrespondiert auch die erwähnte übereinstimmende Tiefe der Gräber 1 und 2, wahrscheinlich gleich entfernt von dem angenommenen Kern des prähistorischen Grabhügels. Möglicherweise

befanden sie sich aber bereits außerhalb des Grabhügels. Zu ergänzen ist an dieser Stelle, dass aus dem Katastergebiet dieser Gemeinde auch Gräber der SKK und GBK (Buchvaldek/Moucha/Popelka/Vojtěchovská 1997, 142–143) bekannt sind.

Dřevčice

Mit Rücksicht auf das Vorkommen von mindestens acht Gräbern der SKK und wahrscheinlich eines Grabes der GBK ist es möglich, dass die Bestattungen der Völkerwanderungszeit in die Hügel aufschüttungen dieser Kulturen eingetieft wurden (Abb. 10).

Počedělice

In Počedělice befanden sich die völkerwanderungszeitlichen Bestattungen im Areal eines Gräberfeldes der lokalen Hügelgrabkultur. Es ist also möglich, dass mindestens ein Teil von ihnen in die Hügel aufschüttungen eingebracht wurde.

Praha-Dejvice (Podbaba)

Hier wurden etwa im Jahr 1923 (oder früher?) Gräber der SKK gefunden. Es ist also nicht ausgeschlossen, dass ein Teil der bereits am Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten merowingerzeitlichen Gräber in die Hügel dieser kupferzeitlichen Kultur eingebracht wurden.

Praha – Ďáblice, Ziegelei Batista

Es ist nicht klar, zu welcher Zeit, d. h. etwa in den Jahren 1899–1931, in der Ziegelei gleichzeitig (?) Gräber der SKK, GBK und Völkerwanderungszeit ausgegraben wurden.

Roudnice nad Labem-Hracholusky

Im Bereich der damaligen Bezirkssandgrube wurde in den 1930er Jahren eine polykulturelle Fundstelle zerstört. Nur einzelne Objekte oder eher einzelne Gegenstände wurden gerettet und in Museums-sammlungen übergeben. Aus der Anzahl der erhalten gebliebenen Gefäße ist zu schließen, dass hier ein größeres merowingerzeitliches Gräberfeld zerstört worden war. Ob ein Teil der völkerwanderungszeitlichen Gräber in die Grabhügel der SKK eingetieft worden war, wird wahrscheinlich für immer unbeantwortet bleiben.

Roudnice nad Labem–Na Štefance, Ziegelei Kohlík

Genauso problematisch ist auch diese Situation, aus der je ein Gefäß der TRB sowie der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit gerettet werden konnte.

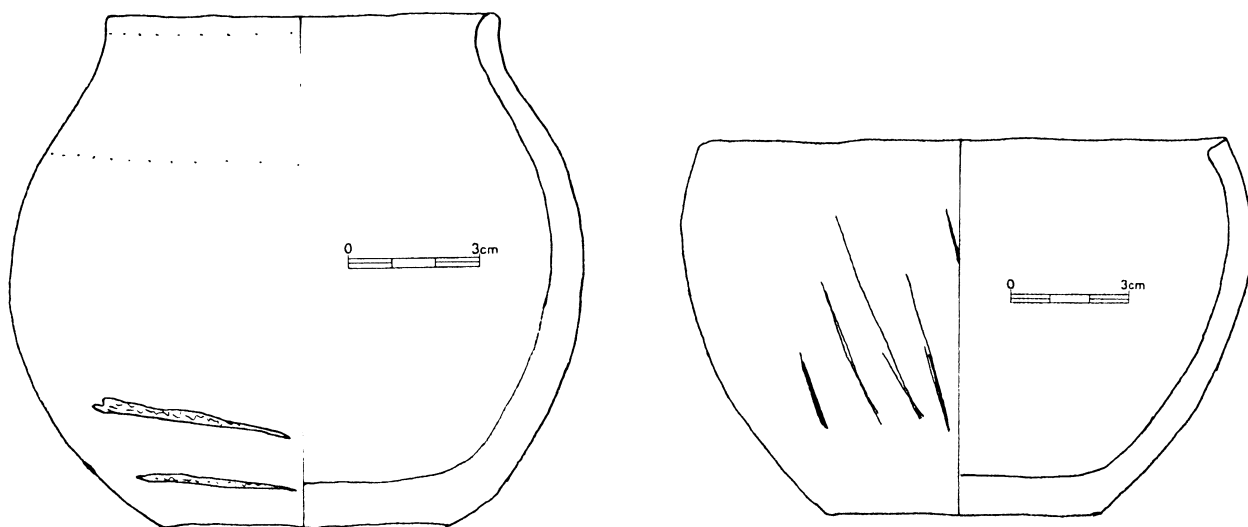


Abb. 10: Dřevčice, Kr. Praha-východ, Ziegelei Líman. Gefäße (Zeichnung Korený).

Ob diese Funde aus Gräbern stammten und sich in einem engeren räumlichen Zusammenhang befanden, ist wegen fehlender Überlieferung der Fundumstände nicht nachzuweisen (Abb. 11).

Toušeň

In der Ziegelei Janda wurden unter anderen auch Bestattungen der SKK und GBK gefunden. Es ist also möglich, dass die lokalen merowingerzeitlichen Gräber in einer engeren räumlichen Verbindung zu den jungkupferzeitlichen Hügelgräbern gestanden haben konnten.

Záluží

Ähnlich ist auch die Situation in der Ziegelei Lieman zu charakterisieren, nur mit dem Unterschied, dass hier nur ein einziges Grab der SKK registriert ist. Die Frage einer eventuellen Verbindungen zwischen den einzelnen Komponenten bleibt also auch in diesem Fall unbeantwortet.

Diskussion

1. Belege für sekundäre Hügelbestattungen sind auch für die Römerzeit zu finden. Eine flüchtige Suche in der ADB, teilweise unterstützt durch das Studium der betreffenden Literatur, führte zu der Erkenntnis, dass an zehn Fundstellen Gräber aus der Römerzeit zusammen mit Gräbern (resp. Hügelgräbern) einiger prähistorischer Kulturen entdeckt wurden (Tabelle 1), davon sind sechs Fälle sekundärer Hügelbestattungen

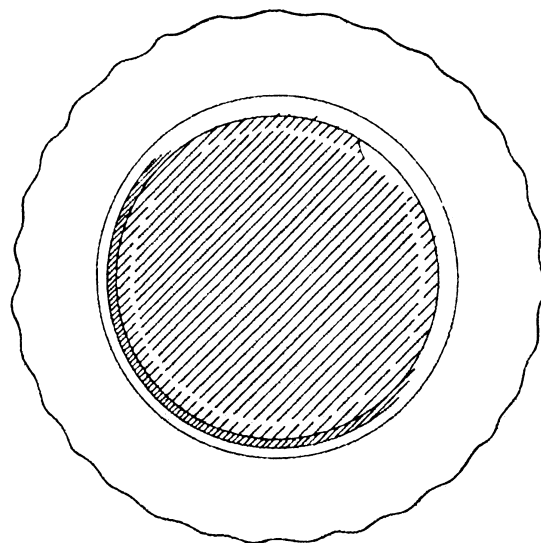
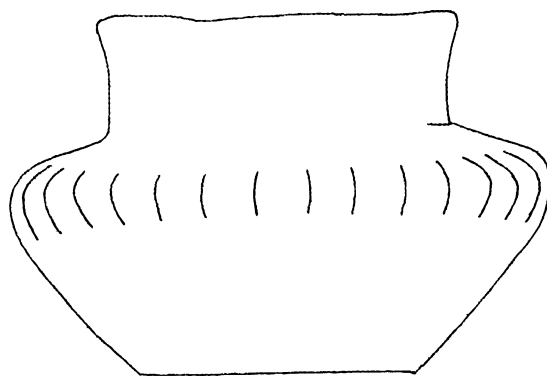


Abb. 11: Roudnice nad Labem, Ziegelei Kohlík, Kr. Litoměřice. Gefäß. (Zeichnung Korený).

Fundstelle	Kreis	Prähistorische Kultur	Literatur	
Kopisty	Most	SKK	ADČ	?
Lužec nad Vltavou	Mělník	TRB	siehe Text	
Nová Ves I	Kolín	SKK	ADČ	?
Poplze	Litoměřice	SKK, UK	ADČ, siehe Text	?
Hluboká nad Vltavou	České Budějovice	Bronzezeit-Hallstattzeit	siehe Text	
Brandýsek	Kladno	GBK, TRB	siehe Text	
Třebusice	Kladno	SKK, GBK	ADČ, siehe Text	
Veleň	Praha-východ	SKK	ADČ	?
Záluží	Praha-východ	SKK	ADČ	?
Malesice	Plzeň-sever	HGK	siehe Text	
Želenice	Kladno	SKK	ADČ	?

Tabelle 1: Übersicht der Fundstellen mit Gräbern der Römerzeit in Böhmen. Die Fragezeichen in der letzten Spalte zeigen bestehende Zweifel an der Einbringung der jeweiligen Gräber in die Aufschüttungen prähistorischer Grabhügel an.

(alles in der ADB) unsicher – Poplze (Zápotocký 1969; 1988), Kopisty, Nová Ves I., Veleň, Želenice und Záluží. Sicher dagegen sind die Fälle aus Hluboká nad Vltavou (Zavřel 2006), Brandýsek (Kytlicová 1960; 1968; Buchvaldek/Moucha/Popelka/Vojtěchovská 1997, 122–124; Šmejda 2001), Lužec nad Vltavou (Kytlicová 1970), Malesice (zwei Münzen der Constantinus I. (306–337; oder VW?); Čujanová-Jilková 1965; 1970; Pochitonov 1955, 165) und Třebusice. An letztgenannter Fundstelle wurde ein Grab der SKK durch das römerzeitliche Brandgrab Nr. LXX/36 gestört (Buchvaldek/Moucha/Popelka/Vojtěchovská 1997). Um Vollständigkeit zu wahren ist beizufügen, dass sich an dieser Fundstelle auch Gräber der GBK befanden (Hájek 1968, 129).

2. Sekundäre Bestattungen in prähistorischen Grabhügeln sind in der ADB sowie in der Literatur auch für die ältere Stufe (D) der Völkerwanderungszeit in Böhmen registriert. Ein ganz deutlicher Beleg dafür ist die durch Untersuchung dokumentierte Situation in Praha-Kobylisy, wo Grab Nr. VII in dem Grab(-hügel) VII der GBK eingebracht wurde (Kandyba 1936 – die Gräber irrtümlich als latènezeitlich beschrieben; Filip 1956 – dasselbe; Waldhauser et al. 1978; Waldhauser 2005, 735–736; Hájek 1968, 93; Turek 2005, 342).

Ähnlich wurden auch in Lužec nad Vltavou im Rahmen einer Rettungsgrabung in den Jahren 1955/56 zahlreiche Belege für die Besiedlung dieser polykulturellen Fundstelle festgestellt, unter anderem auch Gräber der älteren Stufe der Völkerwande-

rungszeit und der TRB. Bei einigen Gräbern der Völkerwanderungszeit sind verschiedene Abweichungen bei verschiedenen Parametern der Grabgruben zu beobachten. So bilden beispielsweise die Gräber Nr. 38, 51, 39, 35 und 19 etwa ein Oval mit einer leeren Fläche in der Mitte. Darüber hinaus sind die Gräber auch unterschiedlich orientiert (Abb. 7). Auffallend ist außerdem die Tatsache, dass alle Gräber mit Ausnahme von Nr. 19 nur gering eingetieft sind; bei Grab Nr. 38 beträgt die festgestellte Tiefe 0,84 m und das Volumen 1,68 m³. Dieser Befund steht in Diskrepanz zu den anderen Parametern der Grabgrube (2,5 x 0,8 m) sowie auch zu den benachbarten großen Gräbern, z. B. 29b und 30. Diese Abweichung könnte man mit der Existenz eines älteren prähistorischen Grabhügels erklären, in den diese Gruppe völkerwanderungszeitlicher Gräber schrittweise eingebracht wurde, oder evtl. ältere Gräber respektiert wurden. Ein Beleg dafür ist gerade das größte Grab Nr. 30, das in enger Nachbarschaft zum TBK-Grab Nr. 33 lag. Die Tiefe des Grabes Nr. 30 (2,1 m) konnte ursprünglich, dank der Existenz des TBK-Grabhügels, in Wirklichkeit noch (um 1 m) größer sein. Eine ähnliche Situation ist auch in anderen Gräbergruppen zu beobachten (Abb. 7 – mit E wird auf das mögliche Vorkommen eines TBK Grabes verwiesen; Korený/Kytlicová 2007). Übrigens setzte schon O. Kytlicová aufgrund von Geländebeobachtungen das Vorkommen der TRB Gräber auf der ganzen untersuchten Fläche voraus. Hier ist aber zu beachten, dass von den acht festgestellten Gräbern nur eine Hälfte in einem Plan überliefert sind.

Fundstelle	Kreis	Prähistorische Kultur	Literatur	
Hořín	Mělník	SKK	ADČ; Sklenář 1992	
Praha-Kobylysy – 2 hroby	Praha	GBK	ADČ; siehe Text	
Lužec nad Vltavou	Mělník	TRB	ADČ; siehe Text	
Bylany	Kolín	SKK	siehe Text	?
Praha-Radotín	Praha	GBK	siehe Text	?
Roudnice n. L.-Hracholusky	Litoměřice	SKK	siehe Text	?

Tabelle 2: Übersicht der Fundstellen aus der älteren Stufe (D) der Völkerwanderungszeit in Böhmen. Die Fragezeichen in der letzten Spalte zeigen bestehende Zweifel an der Einbringung der jeweiligen Gräber in die Aufschüttungen prähistorischer Grabhügel an.

Unter die zweite Kategorie der wahrscheinlichen Hügelgräber fällt auch der Fund aus dem Jahr 1784, als das Gelände im Garten des Schlosses in Hořín bei Mělník planiert wurde. Damals wurden auch ein Gräberfeld der SKK und Gräber der älteren Stufe der Völkerwanderungszeit zerstört (Sklenář 1992, Nr. 179/1).

Zur letzten Kategorie der unsicheren Fälle gehören die Funde aus Bylany (Pič 1897; 1913; Hájek 1968; Koutecký 2003; Svoboda 1965, 238–239 Tab. LXXXII,4), Roudnice nad Labem-Hracholusky (Trefný/Korený 2007; Jiřík 2007, 545) und Praha-Radotín (Ziegelei der Zementfabrik; Rybová 1988; Droberjar 2005; Turek 2005, 345–346).

3. Aus der im Katalog erwähnten Übersicht wird klar, dass der Bestattungsritus des Hügelgrabes in der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit in Böhmen durchaus üblich war (Abb. 1). Das Verzeichnis der 23 sicheren und strittigen Fundstellen ist ganz bestimmt nicht endgültig und durch weitere Suche in Fundberichten und in der Literatur wäre es sicher möglich, diese Zahl noch zu erhöhen. Deshalb stellt sich hier die Frage, ob hinter dieser wesentlich größeren Anzahl (im Vergleich mit der älteren Phase der Völkerwanderungszeit, aber auch mit der Römerzeit) nur eine Bevorzugung der sichtbaren Teile polykultureller Bestattungsareale steht. Die erwähnte Anzahl fällt besonders auf, wenn wir sie mit der Situation in Mähren vergleichen. Hier wurden bisher mehrere Dutzend langobardische Gräberfelder entdeckt, von denen die meisten leider noch unveröffentlicht sind. Der bekannteste Fall ist Borotice (Stuchlík 1990a; 1990b; 2006), wo die Toten aus der jüngeren Phase der Völkerwanderungszeit in Grabhügeln der älteren und mittleren Bronzezeit beigesetzt wurden. Das war wahrscheinlich auch beim Gräberfeld von Velešovice

der Fall, wo in einem Hügelareal der SKK und AK ein langobardisches Gräberfeld lag (Čižmář/Geisler 1998, 48–59; Peška 2004), ähnlich auch in Šaratice, wo sich Gräber der GBK befanden (Staňa 1956; 1957; Šebela 1999, 150). Eine interessante Situation entstand in Podolí, wo Hügelgräber der SKK in der Lage Žuráň umgekehrt mit einem umfangreichen Bauwerk eines „Mausoleums“ (des langobardischen Königs Wachon?) aus der Völkerwanderungszeit überprägt wurden (Poulik 1995; Šebela 1999, Nr. 240).

Die mögliche Quelle dieses Phänomens muss man im mitteldeutschen Raum suchen (Thüringen). Gerade dort sind zahlreiche Beispiele sekundärer Bestattungen in prähistorischen Grabhügeln und Bestattungen mit eigenen Erdaufschüttungen bekannt (Schmidt 1961, 55; Timpel 1977; Ament 1975). Aus Mitteldeutschland verbreitete sich diese Sitte nicht nur in östliche Richtung (thüringische Expansion nach Böhmen nach 480; vgl. Korený 2005), aber auch in die fränkische (siehe Childerichs Grab unter einem Hügel; Wiczorek 1996) und alemannische Umgebung (neuerdings z. B. in Langenthal, wo im hallstattzeitlichen Hügelgrab Nr. 2 vierzehn merowingerzeitliche Gräber entdeckt wurden, Ramstein/Suter 2001, oder in Meikirch-Grächwil, wo sich im hallstattzeitlichen Hügelgrab Nr. 1 zwei merowingerzeitliche (alemannische) Bestattungen aus dem 7. Jahrhundert fanden (Suter et. al. 2004).

Schluss

Im Vergleich mit der Römerzeit oder mit der älteren Stufe der Völkerwanderungszeit kann man in deren jüngerer Stufe in Böhmen ein bemerkenswertes Wachstum der Anzahl der Hügelbestattungen beobachten. In einem Teil der Gräber sind

zwar hochgestellte Personen zu erkennen (Kamýk, Záluží), doch kann man trotzdem von einer höheren Frequenz dieser Bestattungsarten unter der normalen Bevölkerung der merowingischen Zeit sprechen. Diese Erkenntnis fällt vor allem beim Vergleich mit der zeitgenössischen langobardischen Besiedlung Mährens auf, von wo wir derzeit nur einen sicheren und zwei bisher nicht näher spezifizierte Belege für Bestattungen in einem älteren prähistorischen Grabhügel haben. Aufgrund der bisher bekannten Tatsachen kann man vermuten, dass die Ursache in der Expansion des Reiches der Thüringer in den böhmischen Kessel am Ende des 5. Jahrhunderts zu suchen ist. Einige Kommunitäten der neuen Kolonisten brachten unter anderem auch die Sitte der Bestattung in älteren prähistorischen Grabhügeln mit. Vielleicht ist es möglich, in dieser Sitte nicht nur eine Bemühung um die Tradition der Bestattung am gegebenen Ort (Land der Vorväter) zu suchen, sondern auch eine rechtliche, sichtbare Abgrenzung gegen die Nachbarkommunitäten. Als ein Beispiel für die Kontinuität der Bestattungsareale und einiger Praktiken ist es möglich, die Fundstelle Stehelčevce (Kreis Kladno) zu nennen. Ein bemerkenswerter Fundort ist die Ziegelei Žák, wo auf Grdst. Nr. 410-11 zunächst Hügelgräber der SKK (Buchval-

dek/Moucha/Popelka/Vojtěchovská 1997, 120–121) gefunden wurden, dann ein Hügelgrab der GBK (bis heute das einzige in Böhmen mit einem Kreisgraben; Knor 1966; Hájek 1968, 118; Turek 2006) und ein frühmittelalterliches Gräberfeld, wo in Grab 12 der Tote in Hockerstellung in der Mitte eines Kreisgrabens (unter einem Hügelgrab ?; Sláma 1977, 156–157 Abb. 37) bestattet wurde. In derselben Ziegelei untersuchte A. Knor in den 1950er Jahren zwei Gräber, von denen das jüngere, merowingische, ebenfalls von einem Kreisgraben umschlossen wurde (wieder ein Einzelfall in Böhmen!; Svoboda 1975). Handelt es sich hier um Inspirationen oder um eine Parallele desselben Rituals an einer Fundstelle? Es ist möglich, dass sich hier auch mehrere merowingerzeitliche Gräber befanden, einen gewissen Zusammenhang mit den kupferzeitlichen Gräbern kann man also nicht ausschließen (Vokolek 2004). In jedem Fall handelte es sich hier um eine Erscheinung, die sicher weitere Beachtung verdient.

Ich danke Frau D. Křivánková, Mitautorin der ADB, für die Hilfe bei der Suche nach einigen Fundstellen.

(übersetzt von Jan Machula)

Literatur:

Ament, H. 1975: Merowingische Grabhügel. In: Schlesinger, W. (Hrsg.), Althessen im Frankenreich 2 (Sigmaringen) 63–93.

Beninger, E. 1931: Der westgotisch-alanische Zug nach Mitteleuropa (Leipzig).

Blažek, J./Kotyza, O. 1990: Pohřebiště z doby stěhování národů v Lovosicích – Völkerwanderungszeitliches Gräberfeld bei Lovosice. Vlastivědný sborník Litoměřicko 26, 59–66.

Blažek, J./Lutovský, M. 1992: Nové poznatky o pohřebišti z doby stěhování národů ve Světcí u Bíliny – Neue Erkenntnisse von der Begräbnisstätte aus der Völkerwanderungszeit in Světec bei Bílina. Časopis Národ. Muz. Praha 161, 1/2, 1–7.

Blažek, J./Militký, J. 1993: Nálezky z mohylníku v Plešnicích, okr. Plzeň-sever – Funde aus dem Hügel-

gräberfeld in Plešnice, Bez. Pilsen-Nord. Arch. Rozhledy 45, 519–521.

Buchvaldek, M. 1967: Die Schnurkeramik in Böhmen (Praha).

Buchvaldek, M. 1990: Pohřebiště lidu se zvoncovitými poháry – Ein Gräberfeld der Glockenbecherkultur. In: Zeman, J./Buchvaldek, M./Sláma, J. (Hrsg.), Lochenice. Z archeologických výzkumů na katastru obce. Praehistorica 16, 29–49.

Buchvaldek, M./Havel, J./Kovářík, J. 1991: Katalog šňůrové keramiky v Čechách VI. Praha – Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen VI. Prag. Praehistorica 17, 151–205.

Buchvaldek, M./Moucha, V./Popelka, M./Vojtěchovská, I. 1997: Katalogy šňůrové keramiky v Čechách XI–XIV. Kladensko, Slánsko, Kralupsko a Praha-západ – Die Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen XI–XIV. Die

- Räume von Kladno, Slaný, Kralupy n. Vlt. und Praha-West. *Praehistorica* 22, 113–255.
- Bureš, M. 1987: Plochá kostrová pohřebiště doby laténské v Praze – Die Flachgräberfelder der Latènezeit in Prag. *Arch. Pragensia* 8, 5–156.
- Čech, P./Černý, V. 1997: K pohřebnímu ritu kultury se šňůrovou keramikou a datování mladoeneolitických zápon – Zum schnurkeramischen Grabritus und Datierung der jungäolithischen Gürtelplatten. *Praehistorica* 22, 41–55.
- Čižmář, M./Geisler, M. 1998: Hroby kultury se šňůrovou keramikou z prostoru dálnice Brno-Vyškov – Gräber der Kultur mit Schnurkeramik aus dem Raum der Autobahn Brno-Vyškov. *Pravěk Suppl.* 1 (Brno).
- Čižmář, M./Geislerová, K./Rakovský, I. 1985: Pohřebiště z doby stěhování národů ve Strachotíně – Das Gräberfeld aus der Völkerwanderungszeit in Strachotín. *Pam. Arch.* 76, 285–307.
- Čujanová-Jílková, E. 1965: Nově objevené nálezy z mohylového pohřebiště v Malesicích „Kyjovč“ – Die neu gewonnenen Funde aus dem Hügelgräberfeld in Malesice „Kyjovč“. *Arch. Stud. Mat.* 2, 67–72.
- Čujanová-Jílková, E. 1970: Mittelbronzezeitliche Hügelgräberfelder in Westböhmen. *Arch. Stud. Mat.* 8.
- Dobeš, M. 1997: Katalog šňůrové keramiky v Čechách IX. Kadaňsko – Die Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen IX. Der Raum von Kadaň. *Praehistorica* 22, 57–74.
- Dobeš, M./Budinský, P./Buchvaldek, M./Muška, J. 1991: Katalog šňůrové keramiky v Čechách V. Bílinsko – Die Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen V. Der Raum von Bílina. *Praehistorica* 17, 75–145.
- Dobeš, M./Buchvaldek, M. 1993: Katalog šňůrové keramiky v Čechách VIII. Mostecko – Die Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen VIII. Der Raum von Most. *Praehistorica* 20, 197–258.
- Dobeš M./Rusó, A./Buchvaldek, M. 1991: Katalog šňůrové keramiky v Čechách IV. Duchcovsko – Die Kataloge der Schnurkeramik in Böhmen IV. Der Raum von Duchcov. *Praehistorica* 17, 43–73.
- Droberjar, E. 2002: Encyklopedie římské a germánské archeologie v Čechách a na Moravě (Praha).
- Droberjar, E. 2005: Praha germánská. In: M. Lutovský/L. Smejtek a kol. (Hrsg.), *Pravěká Praha* (Praha) 777–841.
- Filip, J. 1956: Keltové ve střední Evropě – Die Kelten in Mitteleuropa. *Monumenta Archaeologica* V (Praha).
- Hájek, L. 1968: Kultura zvoncovitých pohárů v Čechách – Die Glockenbecherkultur in Böhmen. *Arch. Stud. Mat.* 5 (Praha).
- Hellich, J. 1913: Poklady předvěkého zlata z Poděbradska. *Pam. Arch.* 25, 67–79.
- Hellich, J. 1918a: Žárové hroby mladšího období římského u Piněva a jich význam. *Pam. Arch.* 30, 149–182.
- Hellich, J. 1918b: Merovejské hroby na Dymokursku. *Pam. Arch.* 30, 203.
- Hellich, J. 1919: Merovejské hroby z Chotěšic. *Pam. Arch.* 31, 32–35.
- Jiřík, J. 2007: Vybrané sídlištní situace mladší doby římské až časně fáze doby stěhování národů v sevrozápadních Čechách – Ausgewählte Siedlungslagen der jüngeren Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit in Nordwestböhmen. *Arch. výzkumy v jižních Čechách-Suppl.* 3, 535–564.
- Kandyba, O. 1936: Vyloupené laténské hroby v Kobylisích – Tombeaux pillés de l'époque de La Tène à Prague-Kobylisy. *Obzor Prehist.* 9, 1930/35, 106–116.
- Knor, A. 1966: Nécropole a Stehelčevy de Kladno (Bohême). In: J. Filip (réd.), *Investigations archéologiques en Tchécoslovaquie* (Prague) 107–108.
- Korený, R. 2005: Čechy v 6. století. K problému konce germánského osídlení Čech – Böhmen im 6. Jahrhundert. Zu dem Problem des germanischen Siedlungsendes in Böhmen. *Arch. ve středních Čechách* 9/2, 459–522.
- Korený, R. 2007a: Poslední Germáni v Čechách. Katalog výstavy (Čelákovice).
- Korený, R. 2007b: Fiktivní hrob z Podbaby (Příspěvek k dějinám ilustrace v archeologii) – Ein fiktives Grab aus Podbaba (Ein Beitrag zur Geschichte der Illustration in der Archäologie). *Arch. výzkumy v jižních Čechách-Suppl.* 3, 605–607.

- Korený, R./Kudrnáč, J. 2003: Pohřebiště z doby stěhování národů v Klučově – Das Gräberfeld aus der Völkerwanderungszeit in Klučov. Arch. ve středních Čechách 7/2, 417–456.
- Korený, R./Kytlicová, O. 2007: Dvě pohřebiště z doby stěhování národů v Lužci nad Vltavou, okr. Mělník – Zwei Gräberfelder der Völkerwanderungszeit in Lužec nad Vltavou, Bez. Mělník. Arch. ve středních Čechách 11, 387–444.
- Koutecký, D. 1993: Das Bylaner Gräberfeld in Poláky, Kr. Chomutov, II. Teil. Pam. Arch. 84, 5–55.
- Koutecký, D. 2003: Bylany u Českého Brodu. Eponymní lokalita bylanské kultury – Bylany bei Český Brod. Eponyme Fundstelle der Bylany-Kultur. Fontes Arch. Pragenses 29 (Pragae).
- Koutecký, D./Smrž, Z. 1991: Pohřebiště bylanské kultury v Polákách, okr. Chomutov, I. díl – Bylaner Gräberfeld in Poláky, Kr. Chomutov, I. Teil. Pam. Arch. 82, 166–230.
- Kuna, M./Křivánková, D. 2006: Archiv 3.0. Systém Archeologické databáze Čech (uživatelská příručka) (Praha).
- Kytlicová, O. 1968: Slovanské pohřebiště v Brandýsku – Das slawische Gräberfeld von Brandýsek. Pam. Arch. 59, 193–248.
- Kytlicová, O. 1970: Pohřebiště z doby římské v Lužci nad Vltavou (o. Mělník) – Das römerzeitliche Gräberfeld in Lužec nad Vltavou (Kr. Mělník). Pam. Arch. 61, 291–377.
- Likovský, J./Stránská, P./Velemínský, P. 2005: An assortment of palaeopathological findings from the anthropological collection of the Institute of archaeology in Prague in funds of the National museum. Sborník NM-serie B, přírodní vědy, 61, 81–140.
- Lüsner, M. 1857: Archaeologické zprávy z Chrudimska. Pam. Arch. 2, 231–232.
- Michálek, J. 1999: Archeologické nálezy ze středních a severozápadních Čech ve sbírce Naturhistorisches Museum ve Vídni – Archäologische Funde aus Mittel- und Nordwestböhmen in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Příspěvky k pravěku a rané době dějinné severozápadních Čech 7 (Most).
- Militký, J. 2000: Nálezy tzv. barbarských napodobenin pozdně římských solidů v Čechách (Příspěvek k problematice nálezů zlatých mincí z období stěhování národů) – Finds of so-called barbarous imitations of late Roman solidi in Bohemia (Tribute to research on finds of gold coins from the period of migration of men). Sborník Národ. Muz. Praha 54, 129–138; 140.
- Militký, J. 2004: Import zlatých římských a raně byzantských mincí do českých zemí v době římské až raném středověku – Imported Roman and Early Byzantine Gold Coins on the Czech Territory between Roman and Early Medieval Times. Arch. ve středních Čechách 8/2, 505–536.
- Militký, J. 2005: Nálezy mincí ze 6.-7. století v Čechách a na Moravě – Coin finds of the 6th & 7th centuries A.D. from Bohemia and Moravia. In: M. Kuna/N. Profantová a kol., Počátky raného středověku v Čechách. Sídelní aglomerace kultury pražského typu v Roztokách (Praha) 275–286.
- Müller-Wille, M. 1972: Pferdegrab und Pferdeopfer im frühen Mittelalter. Ber. ROB 20/21, 119–248.
- Neustupný, E./Smrž, Z. 1989: Čachovice – pohřebiště kultury se šňůrovou keramikou a zvoncovitých pohárů – Čachovice – a corded ware and Bell Beaker cemetery. Pam. Arch. 80, 282–382.
- Oexle, J. 1992: Studien zu merowingerzeitlichem Pferdegeschirr am Beispiel der Trensen (Mainz).
- Peška, J. 2004: Žárové hroby kultury se šňůrovou keramikou na Moravě – Brandgräber der Schnurkeramik in Mähren. In: E. Kazdová/Z. Měřínský/K. Šabatová (Hrsg.), K počtě Vladimíru Podborskému (Brno) 191–205.
- Píč, J. L. 1893: Archeologický výzkum ve středních Čechách (Praha).
- Píč, J. L. 1897: Pohřebiště se skrčenými kostrami u Bylan. Pam. Arch. 17, 381–410.
- Píč, J. L. 1899: Starožitnosti země České. Díl I.1 (Praha).
- Píč, J. L. 1905: Světec (Schwatz) u Biliny. Pam. Arch. 21, 333–418.
- Píč, J. L. 1913: Nové hroby se zvoncovitými nádobami. Pam. Arch. 24, 1–6.
- Pleiner, R. 1959: Bylanské knížecí hroby v Lovosicích – Bylaner Fürstengräber in Lovosice. Arch. Rozhledy 11, 653–660; 669–673.

- Pochitonov, E. 1955: Nálezy antických mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku. In: Nohejlová-Prátová, E. (ed.), *Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku* (Praha) 85–308.
- Poulik, J. 1995: Žuráň in der Geschichte Mitteleuropas. *Slovenská Arch.* 43, 27–109.
- Prokop, K. 1916: Merovejské hroby ve Zvoleněvsi. *Pam. Arch.* 28, 1–6.
- Přichystal, M. 2007: Slatinský typ? K problematice kulturního zařazení několika nádob z pohřebiště kultury lužických popelníkových polí ve Slatinkách-„Nivkách“ – Slatinky type? More on the question of the cultural classification of several urns from the Lusatian culture burial site in Slatinky-Nivky“ (Central Moravia). *Arch. Rozhledy* 59, 375–401.
- Ramstein, M./Suter, P. J. 2001: Bahn 2000: Die Nekropolen von Kernenried und Langenthal. *Arch. Schweiz* 24/3, 15–21.
- Rybová, A. 1988: Addenda zu dem Gräberfeld vom Beginn der Völkerwanderungszeit in Radotín – Addenda k pohřebišti z počátku doby stěhování národů v Radotíně. *Pam. Arch.* 79, 170–182.
- Salač, V. 2000: Lovosice in der Latènezeit, römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit. In: Bouzek, J./Friesinger, H./Pieta, K./Komoróczy, B. (Hrsg.), *Gentes, Reges und Rom. Auseinandersetzung – Anerkennung – Anpassung. Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno* (Brno) 155–163.
- Sklenář, K. 1973: Vlastivědné muzeum v Mělníku. *Katalog pravěké sbírky II. Zprávy ČSSA-Suppl.* 10.
- Sklenář, K. 1992: Archeologické nálezy v Čechách do roku 1870. *Prehistorie a protohistorie. – Ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde in Böhmen bis 1870* (Praha).
- Sklenář, K. 2003: Archiv nálezových zpráv oddělení prehistorie a protohistorie Národního muzea v Praze – Archiv der Fundberichte in der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Nationalmuseums in Prag. *Zprávy ČSSA-Suppl.* 51.
- Sláma, J. 1977: Mittelböhmen im frühen Mittelalter. *Katalog der Grabfunde. Praehistorica* 5 (Praha).
- Smejtek, L./Vojtěchovská, I. 1997: Velké Přílepy 1994-1995: Předběžné výsledky a strategie výzkumu zanikající lokality – Velké Přílepy 1994-1995. *Vorläufige Ergebnisse und Forschungsstrategien einer untergehenden Lokalität. Arch. Rozhledy* 49, 9–18.
- Smolík, J. 1886: Úherecký hrob. *Pam. Arch.* 13, 321–326.
- Staňa, Č. 1956: Nové nálezy na pohřebišti z doby stěhování národů v Šaraticích na Moravě. *Arch. Rozhledy* 8, 26–32; 47–48; 65; 66.
- Staňa, Č. 1957: Hroby se šňůrovou keramikou v Šaraticích – Sépultures à céramique cordée à Šaraticé (Charatyitsè) arrt, de Slavkov-près-Brno. *Arch. Rozhledy* 9, 18–20, 39.
- Stuchlík, S. 1990a: Die bisherigen Ergebnisse der Erforschung des Hügelgräberfeldes in Borotice (Zum Stand der Entdeckungen bis 1987). *Arch. Rozhledy* 42, 159–169, 227–228.
- Stuchlík, S. 1990b: Počátky mohylového pohřbívání v době bronzové na Moravě – Die Anfänge der Hügelgrabbestattungen in der Bronzezeit Mährens. In: V. Nekuda, V./Unger, J./Čižmář, M. (Hrsg.), *Pravěk a slovanské osídlení Moravy – Die vorgeschichtliche und slawische Besiedlung Mährens* (Brno) 128–145.
- Stuchlík, S. 2006: Borotice. Mohylové pohřebiště z doby bronzové – Borotice. Ein Bronzezeitliches Hügelgräberfeld (Brno).
- Suter, P. J. et al. 2004: Meikirch. Villa romana, Gräber und Kirche (Bern).
- Svoboda, B. 1965: Čechy v době stěhování národů – Böhmen in der Völkerwanderungszeit. *Monumenta Arch.* 13 (Praha).
- Svoboda, B. 1975: Dva hroby z doby stěhování národů ve Stehelčevsi u Slaného – Zwei Gräber der Völkerwanderungszeit in Stehelčeves bei Slaný. *Pam. Arch.* 66, 133–151.
- Šebela, L. 1999: The Corded Ware culture in Moravia and in the adjacent part of Silesia (catalogue). *Fontes Arch. Moraviae* 23 (Brno).
- Šmejda, L. 2001: Kostel nebo mohyla? Příspěvek ke studiu pohřebních areálů – Church or Tumulus? A contribution to the study of burial areas. *Arch. Rozhledy* 53, 499–514.

- Štauber, B. 1999: Hrobové nálezy z let 1974 a 1981 z pískovny v Počedělicích, okr. Louny – Die Grabfunde von 1974 und 1981 aus Sandgrube in Počedělice, Bez. Louny. In: Čech, P. (ed.), *Archeologické výzkumy v severozápadních Čechách v letech 1993–1997 (Most)* 133–136.
- Timpel, W. 1977: Ein spätmerowingischer Grabhügel von Urleben, Kr. Bad Langensalza. *Alt-Thüringen* 14, 258–284.
- Trefný, M. 2005: Pravěké nálezy z území města Roudnice n. L. *Podřipský muzejník* 2005, 3–24.
- Trefný, M./Korený, R. 2007: Nález keramiky z doby stěhování národů z Roudnice nad Labem – Ein Keramikfund aus der Völkerwanderungszeit aus Roudnice nad Labem. *Podřipský muzejník* 2007.
- Turek, J. 2005: Praha kamenná. Eneolit – pozdní doba kamenná. In: Lutovský, M./Smejtek, L. (eds.), *Pravěká Praha (Praha)* 239–348.
- Turek, J. 2006: Období zvoncovitých pohárů v Evropě – The Bell Beaker period in Europe. *Arch. ve středních Čechách* 10/1, 275–368.
- Velímský, T. a kol. 1986: Archeologické výzkumy v severozápadních Čechách v letech 1973–1982 – Archäologische Ausgrabungen in Nordwestböhmen in den Jahren 1973–1982. *Arch. Stud. Mat.* 15.
- Vokolek, V. 1990: Pohřebiště lužické kultury – Ein Gräberfeld der Lausitzer Kultur. In: Zeman, J./Buchvaldek, M./Sláma, J. (eds.), *Lochenice. Z archeologických výzkumů na katastru obce. Praehistorica* 16, 51–68.
- Vokolek, V. 2004: Katalog staré sbírky oddělení prehistorie a protohistorie Národního muzea – Katalog der alten Sammlung der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte des Nationalmuseums in Prag. *Fontes Arch. Pragenses* 30.
- Waldhauser, J. 2005: Mladší doba železná – Keltové na území Prahy. In: Lutovský, M./ Smejtek, L. a kol. (eds.), *Pravěká Praha (Praha)* 716–776.
- Waldhauser, J. a kol. 1978: Das keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Böhmen. *Arch. výzkum v severních Čechách* 6–7 (Teplice).
- Werner, J. 1962: Die Langobarden in Pannonien. Beiträge zur Kenntnis der langobardischen Bodenfunde vor 568 (München).
- Wieczorek, A. 1996: Identität und Integration – zur Bevölkerungspolitik der Merowinger nach archäologischen Quellen. In: Wieczorek, A./Périn, P./v. Welck, K./Menghin, W. (Hrsg.), *Die Franken (Mannheim)* 346–357.
- Zavřel, P. 2006: Současný stav poznání plaňanského horizontu v jižních Čechách – Der gegenwärtige Forschungsstand des Plaňany-Horizont in Südböhmen. In: Droberjar, E./ Lutovský, M. (eds.), *Arch. Barbarů* 2005, 237–256.
- Zápotocký, M. 1964: Bylanské kostrové hroby na dolním Poohří – Bylaner Skelettgräber im unteren Egergebiet. *Pam. Arch.* 55, 156–177.
- Zápotocký, M. 1969: Materiály k osídlení Litoměřicka v době římské – I. Dolní Poohří (Das Besiedlungsmaterial aus dem Litoměřice Gebiet in der Kaiserzeit – I. Am Unterlauf der Eger). *Arch. Rozhledy* 21, 178–201.
- Zápotocký, M. 1988: Pravěká výšinná sídliště a hradiště na Litoměřicku (1. část) – Vorzeitliche Höhensiedlungen und Burgwälle im Raum von Litoměřice (1. Teil). *Arch. Rozhledy* 40, 121–154.
- Zeman, J. 1987: Böhmen im 5. und 6. Jahrhundert. In: Menghin, W./Springer, T./Wamers, E. (Hrsg.), *Germanen, Hunnen und Awaren. Schätze der Völkerwanderungszeit (Nürnberg)* 515–527.
- Zeman, J. 1990: Pohřebiště z doby stěhování národů – Gräberfelder aus der Völkerwanderungszeit. In: Zeman, J./Buchvaldek, M./Sláma, J. (eds.), *Lochenice. Z archeologických výzkumů na katastru obce. Praehistorica* 16, 69–101.
- Zeman, J./Buchvaldek, M./Sláma, J. (eds.) 1990: *Lochenice. Z archeologických výzkumů na katastru obce. Praehistorica* 16, 69–101.
- Zeman, J. 1994: Na kruhu robená keramika z pozdní fáze doby stěhování národů v Čechách – Drehscheibenkeramik der späten Völkerwanderungszeit in Böhmen. *Praehistorica* 21, *Varia Archaeologica* 6, 55–68.